



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.  
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen  
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich  
eingeführt**

**Torsellini, Orazio**

**München, 1615**

Das sibendt Capitel. Xauerius vnderweißt höchstes fleiß die Malacenser/  
vnnd das Gesicht/ so seinem Gesellen Duro gezeigt worden/ erkennt er  
durch Göttliche Offenbarung.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5**

Xauerius vnderweist höchstes fleiß die Malacenser / vnnnd das Gesichte / so seinem Gesellen Duro gezeigt worden / erkennet er durch Göttliche Offenbarung.

**A**ls Franciscus die Malacenser / welche ihn sehr liebten / nach gewisser zeit heimbsuchete / würdet er von ihnen ganz freundlich vnd ehlich empfangen : Er aber seiner alten gewonheit nach / wil nit bey den Freunden / sondern in offentlichem Spital sein gewöhnliche Herberg vnd Wohnung haben. Eben vmb dieselbige zeit waren drey andere Gesellen auß der Societet Iesu zu Malaca ankommen / vnder welchen zween Priester gewesen / Ioannes Bëira, vnd Ioannes Ribera, welche Xauerius samentliche mit vnaussprechlicher herzlichem Frewd / lieblichen umbfangen / bey sich behalten. Nach dem sie aber etliche Täg außgerastet / vnderweist ers / wie sie sich gegen den Malacensern verhalten sollen / vnd fertiget sie gen Molucum / daselbsten / was er außgesäet / fort zu pflanzen. Darzwischen vnderließ er nit den Krancken selbst zu dienen / vnnnd dem Volck zu predigen / die Soldaten zu vereinigen / Beicht zu hören / den Knaben / Dienern vnd Einfältigen die Christliche Lehr für zuhalten / vnnnd den Christlichen Glauben zu erweitern / fürnehmlich aber bildet er den newen Christen alles fleisses ein / das geheimnuß der Zukunfft Christi / vnd sein Leben / damit wann sie die Warheit einer so grossen sach recht verstanden / nachmals die eytele vnd falsche Fabeln / von ihren Abgöttern auß dem Sinn vnd Gemüt schlägen. Beyneben aber gedachte Franciscus an sein alten Gottseligen vnd heylsamen gebrauch / in deme er täglich für die verstorbne Seelen im Fezfeuer / vnd die Lebendige in Todtsünden / zu Nachts andächtiglich gebetten.

Dann

Dann auß rath Xaverij hat die Statt Malaca ein gewisse Person verordnet vnd bestellet in einer Handt ein La-tern / in der andern ein kleines Glöcklein tragende / welche in der ersten Wacht / auff allen Gassen vnd Strassen in der Statt herumb ginge / vnd die Inwohner durchs nächtlliche geleit vnd kläglichen Gesang / so mit fleiß zu disem vorhaben vermeint solle auffwecken / welches Verck / wie es die frommen ihres beruffs erinnerte / also jagts den Bösen ein forcht in des Göttlichen Zorns. Diser brauch / welchen Franciscus außgebracht / hat sich von Malaca durch India / Molucum vnd fast alle Stätt vnd Flecken / bis gegen auffgang erstreckt / würdet auch noch heutigen Tags geübt / mit grossen nutzen vnd wolfahrt der Lebendigen vnd Todten.

Schier vmb dieselbige zeit hat Franciscus ein herrliches Exempel / so wol der Euangelischen Armut / als des stren- gen Lebens / geben vnd sehen lassen. Ioannes Durus (wie oben gemeldet) war sein Gesell vnd Geselzt auff der Reih / diser wolte Franciscus ein gutthat erzeigen / vnd empfing von einem Portugeser / an statt eines Allmosens mehr auß vnuerstandt / als Geiz / ohne sein vorwissen / etlich wenig Pfening / welches / nach deme es Xaverius innen worden / (wie er dann nit weniger ein ernsthafter Strafer / als fleissiger Liebhaber der Armut gewesen) hat er ihn von stund an zu einer Straf / in die nechste gelegne Insel auff etlich wenig Tag verschickt / welche gegen dem Malacensischen Portu oder Vfer hin- über gelegen / vorzeiten Volckreich / aber damalen wegen des vnfridts gar Ved. Als nun Durus daselbsten in ei- ner Kirchen wohnete / sihet er die Mutter Gottes (im schlaf oder wachende / ist vngewis) auff dem grössern Altar / an ei- nem schön gezierten Ort / vnd auff einem Küssen sitzende: Bey jr ware der Knab Jesus / welcher sich vnder stünde / den forcht- samen vnd schamhaften Durum zu seiner Mutter zu lo-  
cken:

then: Sie aber stellet sich erstens als zornig / wendet ihr An-  
 gesicht von ihme / vnd wil ihn nit leiden noch gedulden / nach-  
 mals aber / wie er vmb genad vnnnd verzeihung demütiglich  
 angehalten / laßt sie ihn zu ihr kommen / leztens / wie sie  
 ihn wegen etlicher gewissen Lastern gestrafft / schafft sie ihn  
 ab / vnnnd verschwindet / sampt dem Knaben J. Esu. Die  
 sache war gar heimlich vnnnd in der stille gehalten / wuste  
 auch auffer des Duri kein Mensch etwas daruon / vnd er  
 selbsts sagts niemandts. Derowegen wie er nachmals wi-  
 der gen Malaca gefordert / vnnnd Francisco seine Sünd  
 wie er sonst gepflegt / beichtete / hat er dise Geschichte wider  
 Francisci befehl nit eröffnen wollen. Xauerius aber / wels-  
 cher durch Göttliche Offenbarung / der sachen beschaf-  
 fenheit erkennete / fragte ihn Beicht weiß / was ihme doch in  
 der Kirchen / so in der einöden vnd verlassnen Insel ist / new-  
 lich sey begegnet. Mir sagt er / nichts: Der gütige Pater  
 ließe nit nach / sonder hielte noch mehr bey ihme an / Du-  
 rus aber verneints vnnnd bestunde nichts: Als er mehrmals  
 gefragt worden / (dann er ihme je kräftig fürgenossen /  
 die sachen in geheimb zu halten) gibt er auff alles antwort /  
 allein vergift er seines gehorsams vnd beruffs. Letzlich wie  
 Franciscus gemerckt / daß er mit einem hartnäckigen Mensch  
 zu thun / fahet er vor ihme selbst an / alles fein ordenlich nach  
 einander nit anderst zu erzehlen / als wann er selbst darbey / vnd  
 gegenwertig gewesen. Alsbald erschrickt Durus vñ erstumt /  
 wegen der H. forcht / die in angestossen / vnnnd erzehlets alles /  
 was sich mit ihme verlossen vnd zu getragen. Auf solche weiß  
 kam letztlich Durus bey dem Pater wider zu genaden. Die war-  
 heit aber / welche auß Göttlicher Weisheit an Tag kommen /  
 vnd offenbar worden / Hat bey Duro so vil gewürckt / daß er  
 forthin Xauerium in größern Ehren gehalten / vnd williger  
 die Warheit bekennet. Solches / was allhie vermeldet wor-  
 den /

den/hat Ioannes Durus nach dem seligen Ableiben Fran-  
cisci /vermittelst des Eydts erzehlet / vnd seiner grossen Hei-  
ligkeit herzliche Kundtschafft geben.

Das achte Capitel.

Zu Malaca rüfret Xaverius wider die Aeenos/  
als Feindt des Christlichen Namens/ ein  
Armada zu.

**B**ald darauff trägt sich etwas neues zu / welches Xa-  
uerium zu Malaca noch vil berümbter gemacht hat:  
Gewißlich ist es ein sacht/welche wegen mancherley Zu-  
ständen vnd weissagungen fürtrefflich / vnd von deswegen/et-  
was weitläufftigers zu erzehlen / damit derselben höche vnd  
würdigkeit / durch die kürse kein Abbruch geschehe. Auß der  
Insel Somatra gegen Malaca vber gelegen/wie oben gemel-  
det / war ein wol gerüste Armada des Königs Aeeni / zu  
Nachts in höchster stille zu Malaca ankommen / alsbald  
gibt das Barbarische Volck befelch/das ein theil des Kriegs-  
volcks die Vestung anfalltete / der ander aber/die Portugesi-  
sche schiff am Vfer des Meers in Brandt steckten/reichet also  
dies Barbarische Volck ans Landt / werffen die Latern an die  
Mawr/in meinung/ die Vestung vnuersehens zu vberfallen/  
habt aber die Portugeser nit mögē betrügen/dan der Daurdi  
Kriegsleut von Wächtern aufferweckt / stellen sich eylends zur  
Gegenwöhr / vnd treiben die Feind ab mit grosser dappferkeit.  
Nit also wol aber seind die Portugesische sachen im Meer-  
hafen verriecht worden. Seytemal die Barbaren so darzwischen  
in der Armada gebliben / die vnbehutsamen Schiffknecht v-  
berfallen haben / vñ in die fürnembste Schiff in finstere nacht  
Fewr eingeworffen / mit so grosser Forcht vnd Schrecken  
der Schiffleut / das sie auß mangel hülff vnd raths ganz  
vnd